



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 26. Februar 2009 (02.03)
(OR. en)**

**6454/09
ADD 1**

**SOC 97
ECOFIN 116**

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

des Generalsekretariats des Rates
für die Delegationen

Betr.: **Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe "Indikatoren" für das Jahr 2009**

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe "Indikatoren" des Beschäftigungsausschusses für 2009.



Beschäftigungsausschuss

Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ für das Jahr 2009

1. Hintergrund

In Übereinstimmung mit ihrem Arbeitsprogramm für 2008 hat die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ dem Beschäftigungsausschuss im Jahr 2008 eine Liste von Indikatoren zur Überwachung der Umsetzung der beschäftigungspolitischen Leitlinien vorgeschlagen. Da für 2008 dieselben beschäftigungspolitischen Leitlinien galten wie für 2007, blieb die Liste nahezu unverändert. Auch die zusätzliche Liste der Indikatoren für Analysezwecke wurde nicht geändert. Der Beschäftigungsausschuss hat die Liste der Indikatoren gebilligt und den Bericht der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ mit Vorschlägen für die weitere Arbeit am 25. Juni 2008 angenommen. Darüber hinaus billigte der Ausschuss den Fortschrittsbericht über Indikatoren zur Vorstellung, Überwachung und Analyse der Umsetzung der Flexicurity-Maßnahmen.

2. Hauptaktivitäten und –prioritäten des Beschäftigungsausschusses für 2009

Im Jahr 2009 muss sich der Beschäftigungsausschuss hauptsächlich mit folgenden Themen befassen:

- Lissabon-Zyklus und Agenda für die Zeit nach 2010
- Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen
- Beschäftigung und Klimawandel
- Flexicurity
- Mehr Menschen in Arbeit bringen.

Die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ wird bei der quantitativen Beschreibung und Analyse dieser Themen bei Bedarf Unterstützung leisten.

Lissabon-Zyklus und Agenda für die Zeit nach 2010 - Richtwerte

Die erneute Erörterung der Lissabon-Strategie im Laufe des Jahres 2009 steht unmittelbar bevor, und es soll eine neue Strategie für 2010 und die Zeit danach entwickelt und angenommen werden. *Richtwerte* werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch künftig Teil der neuen Strategie sein.

Der Auftrag der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ umfasst auch

die Bereitstellung von technischer Beratung/Unterstützung bei der Definition von Richtwerten und/oder quantitativen Zielen zur Erstellung der jährlichen beschäftigungspolitischen Leitlinien.

Im Hinblick auf die Annahme der Beschäftigungsstrategie für die Zeit nach 2010 wird die Arbeitsgruppe die Messbarkeit der bestehenden Richtwerte untersuchen und unter Berücksichtigung der Diskussionen des Beschäftigungsausschusses einen Beitrag zur Ausarbeitung von Alternativvorschlägen leisten.

Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen

Die Umsetzung der Leitlinie Nr. 24 wird nicht anhand der Indikatoren des Beschäftigungsausschusses überwacht oder analysiert. Es werden deshalb entsprechende Indikatoren entwickelt, insbesondere zur Überwachung neuer beruflicher Erfordernisse/künftiger Qualifikationsanforderungen sowie Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen für den Arbeitsmarkt. Die diesbezüglichen Arbeiten sind bereits angelaufen und werden in Zusammenarbeit mit dem Cedefop, mit ESTAT und mit der GD Bildung und Kultur fortgeführt.

Im Juni 2008 hieß es in den Schlussfolgerungen der Ratspräsidentschaft, dass der Rat der Auffassung sei, dass bei der Einschätzung des künftigen Qualifikationsbedarfs unter anderem folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden sollten:

...

(e) die Bedeutung der Förderung der sozialen, beruflichen und geografischen Mobilität;

...

Indikatoren zur beruflichen Mobilität wurden im Zusammenhang mit dem Flexicurity-Konzept und mit der (Nicht-)Übereinstimmung zwischen den gesuchten und den angebotenen Qualifikationen herangezogen, und die Arbeitsgruppe wird diese untersuchen.

Beschäftigung und Klimawandel

Die Beschäftigungsdimension des Klimawandels wurde vom Beschäftigungsausschuss vorgestellt und diskutiert, und dieses Thema wird auch 2009 auf der Tagesordnung stehen. Bei dem Versuch, die Auswirkungen einer Umwandlung in eine Wirtschaft mit geringem CO₂-Ausstoß zu beziffern, gibt es viele Fragen zum Konzept und zur Methodik. Die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ wird dabei die Arbeit der Kommission und der Mitgliedstaaten in diesem Bereich genau verfolgen.

Indikatoren des Flexicurity-Konzepts

Auf seiner Junisitzung hat der Beschäftigungsausschuss den Fortschrittsbericht über die Überwachung und Analyse des Flexicurity-Konzepts gebilligt und die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ gebeten, ihre Arbeit gemäß den Vorschlägen in diesem Bericht fortzusetzen. Schwerpunkt der weiteren Arbeit sollten Output-Indikatoren einschließlich von Übergängen zur Ergänzung der Input- und Prozessindikatoren sein. Dabei sollten auch das Thema lebenslanges Lernen sowie diejenigen Bestandteile des Flexicurity-Konzepts, die sich auf den Sozialschutz beziehen, umfassender behandelt werden. Dies wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ der GD Bildung und Kultur und mit der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ des Ausschusses für Sozialschutz (SPC) erfolgen.

3. Ständige Verbesserung der Überwachung der Umsetzung der beschäftigungspolitischen Leitlinien

In ihrem Bericht an den Beschäftigungsausschuss (Juni 2008) hat die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ Leitlinien/Indikatoren festgelegt, die eine weitere Bearbeitung erfordern:

Lebenszyklusorientierter Ansatz in der Beschäftigung

Leitlinie Nr. 18 befürwortet die Förderung eines lebenszyklusorientierten Ansatzes in der Beschäftigung. In der aktuellen Liste der Indikatoren gibt es keinen Indikator zur Überwachung dieses Aspekts; dies sollte weiter untersucht werden. Die Methodik des Indikators zum durchschnittlichen Erwerbsaustrittsalter wird überarbeitet.

Aktive Arbeitsmarktpolitik

Leitlinie Nr. 19 bezieht sich auf die aktive Arbeitsmarktpolitik, und es bedarf weiterer Arbeit, um eine Reihe von Einzelheiten in der Methodik sowie die Lieferung von Daten an die Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik zu verbessern. Mit Eurostat und dem Netzwerk der Öffentlichen Arbeitsverwaltungen (ÖAV) wird eine weitere Zusammenarbeit angestrebt, um die Aktualität und Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Mitgliedstaaten zu verbessern.

Qualität der Arbeit

Die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) hat ein Projekt zur Ermittlung von Indikatoren für die Überwachung der Qualität der Arbeit gestartet, und es wurde eine Taskforce eingesetzt, die mit der Durchführung der Arbeit betraut wurde. Dies stellt einen Versuch dar, einen gemeinsamen Ansatz für einen EU-Bezugsrahmen für die Qualität der Arbeit sowie für das von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) entwickelte Konzept der menschenwürdigen Arbeit zu konzipieren. Auf der ILO-Konferenz Ende 2009 wird ein Vorschlag für eine Reihe von Indikatoren unterbreitet. Die Arbeitsgruppe wird über die Arbeit der Taskforce unterrichtet. Außerdem enthält *Beschäftigung in Europa 2008* auch ein Kapitel zu diesem Thema, das der Arbeitsgruppe vorgestellt werden soll.

Qualitätsprofile

Qualitätsberichte haben gezeigt, dass die Qualität der Angaben über das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter und das lebenslange Lernen noch verbessert werden muss, und die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ wird die Entwicklungsarbeiten verfolgen. Die Ergebnisse einer umfangreichen Studie über das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter werden der GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit vorgestellt, um eine neue Methodik zu entwickeln. Eurostat hat eine Taskforce eingesetzt, der Vertreter der nationalen statistischen Ämter angehören, um den Indikator zum lebenslangen Lernen zu verbessern. Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit in diesen Bereichen fortsetzen.

Indikatoren für die Bewertung der Lissabon-Strategie

Die Arbeitsgruppe wird die Liste der Indikatoren des Beschäftigungsausschusses für die Überwachung der Umsetzung der beschäftigungspolitischen Leitlinien kontinuierlich weiterentwickeln und überprüfen. Ein entsprechender Bericht ist dem Beschäftigungsausschuss im Juni 2009 vorzulegen. Fortgesetzt wird auch die Mitarbeit der Arbeitsgruppe an der Weiterentwicklung der Methodik für die Fortschrittsbewertung bezüglich der EU-Strategie für Wachstum und Beschäftigung.

Strukturindikatoren

Die Kurzliste der Strukturindikatoren sollte im Prinzip unverändert bleiben. Gleichwohl sollte die Arbeitsgruppe, falls erforderlich, substantielle Änderungen der anhand der umfassenderen Liste erstellten Datenbank oder Änderungen der Kurzliste der Strukturindikatoren erörtern, um zur Ausarbeitung einer entsprechenden Stellungnahme des Beschäftigungsausschusses beizutragen.

4. Arbeitsmethoden

Die Aufgaben der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ (wie im Auftrag aufgeführt) lauten:

- Entwicklung, Überarbeitung und Verbesserung der Reihe gemeinsamer Indikatoren (Leistungs-, politische und strukturelle Leistungsindikatoren) für die Bewertung der Entwicklung der Beschäftigungslage insgesamt und der Ergebnisse angesichts der statistischen Entwicklungen und der neuen, vom Rat festgelegten politischen Prioritäten.
- Bereitstellung von technischer Beratung/Unterstützung bei der Definition von Richtwerten und/oder quantitativen Zielen zur Erstellung der jährlichen beschäftigungspolitischen Leitlinien.

Kooperation bei der Entwicklung sonstiger relevanter Indikatoren

Im Rahmen der laufenden Umsetzung des in Lissabon gesetzten strategischen Ziels bedarf es einer verstärkten Koordinierung zwischen Akteuren verschiedener Politikfelder. Mit Blick auf die Beschäftigungsstrategie betrifft dies vor allem die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ des Beschäftigungsausschusses und den verschiedenen Fachgruppen, die in anderen, verwandten Bereichen ähnliche Aufgaben wahrnehmen. Dazu gehören insbesondere die mit der Methodikbewertung für die Lissabon-Strategie befasste Arbeitsgruppe des Ausschusses für Wirtschaftspolitik, die Untergruppe „Indikatoren“ des Ausschusses für Sozialschutz, die ständige Gruppe „Statistik und Indikatoren“ der GD Bildung und Kultur sowie die Eurostat-Arbeitsgruppe „Arbeitsmarktstatistik“.

In Anbetracht der Vielzahl von parallel angelegten Arbeiten zu Indikatoren muss die Arbeitsgruppe durch Zusammenarbeit mit den anderen relevanten Gruppen dafür sorgen, dass auf fachlicher Ebene ein möglichst hohes Maß an Konsistenz und Kohärenz gewährleistet ist. Darüber hinaus müssen die Mitglieder der Gruppe die Konsultation und Zusammenarbeit mit den Delegierten des Beschäftigungsausschusses sowie auch mit ihren Kollegen auf nationaler Ebene verstärken.

Im Jahr 2009 wird sich die Arbeitsgruppe auf die bereits bestehenden Verbindungen mit den relevanten Gruppen stützen und sich um den Ausbau dieser Kontakte bemühen. Die Arbeitsgruppe sollte auch einen Informationsaustausch mit anderen internationalen Organisationen anstreben.

Seminare und Workshops

Zu bestimmten Gelegenheiten wurden Workshops und Seminare durchgeführt, um ausführlichere Diskussionen zu bestimmten Themen führen zu können, wie z. B.:

- Seminar zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) für Nutzer und Erzeuger von AMP-Daten
- LIME-Methodik (Methodik zur Bewertung der Lissabon-Strategie)
- Vorstellung der Flexicurity-Indikatoren
- Übergänge zur Überwachung der Mobilität im Zusammenhang mit dem Flexicurity-Konzept

Für Mai 2009 ist ein AMP-Seminar geplant, und gelegentlich finden auch Workshops statt, wenn diese zweckmäßig erscheinen, um in aller Ausführlichkeit Themen erörtern zu können, die sich für solche eingehenden Diskussionen eignen.

Planung der Sitzungen

Für die Arbeitsgruppe „Indikatoren“ sind im Jahr 2009 fünf Sitzungen geplant: zwei eintägige Sitzungen und drei zweitägige Sitzungen. Die Tagesordnungen dieser Sitzungen richten sich nach den Ergebnissen der vorangegangenen Diskussionen und nach der Verfügbarkeit von Ergebnissen aus Studien und Statistiken. Normalerweise bedarf es vor Annahme eines Vorschlags mehr als nur einer Sitzung, um diesen Vorschlag zu erörtern.

Planung für 2009	
29. Januar 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Aussprache zu den Richtwerten • Zugang zu Sozialleistungen für Personen mit einer flexiblen Beschäftigung • Lebenszyklusorientierter Ansatz in der Beschäftigung (durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter – durchschnittliche Dauer des Erwerbslebens)
30.-31. März 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Komponente der Flexicurity zur sozialen Sicherheit • Flexicurity – Übergangsindikatoren mit statistischen Daten über Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) • Methodik zur Bewertung der Lissabon-Strategie (LIME) • Richtwerte für die Zeit nach 2010 – Messbarkeit usw. • AMP-Datenbank und ÖAV-Netzwerk
12.–13. Mai 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Arbeit • Vorstellung der Output-Indikatoren für Flexicurity • Flexicurity-Indikatoren – Abschlussbericht • Indikatoren in den nationalen Reformprogrammen
22.-23. September 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Messbare Richtwerte • Berufliche Mobilität • Lebenslanges Lernen • Entwurf des Arbeitsprogramms für 2010
24. November 2009 (Gemeinsame Sitzung Ad-hoc-Gruppe /Arbeitsgruppe „Indikatoren“)	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel und Beschäftigung • Fertigstellung des Arbeitsprogramms für 2010